

# **Erfahrungsbericht – The Chinese University of Hong Kong**

**Studiengang:** Master of Science Wirtschaftsingenieur

**Zeitraum:** Wintersemester 2019/2020

**Gastuniversität:** The Chinese University of Hong Kong (CUHK)

## **Persönliche Motivation:**

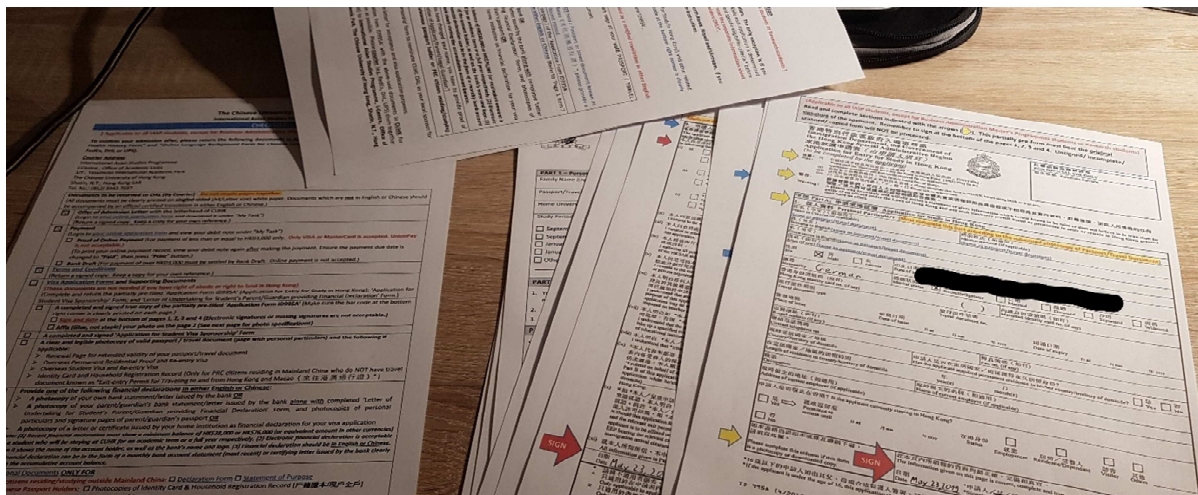
Dass ich ein Auslandssemester während meines Studiums machen möchte, war mir bereits sehr früh klar. Ursprünglich hatte ich dies bereits für den Bachelor geplant, habe ich mich dann aber dazu entschieden, es erst im Master zu realisieren. Der Grund dafür ist, dass man im Master deutlich mehr Wahlmöglichkeiten als im Bachelor hat und das die Anerkennung von Leistungen im Ausland zumindest in meinem Studiengang deutlich vereinfacht. Eigentlich war ich mir immer sicher gewesen, das Semester in Kanada zu verbringen. Zu Beginn des Masters hatte ich jedoch mit einigen Freunden gesprochen, die ihr Auslandssemester in Asien absolviert haben. Nach ihren Berichten und meiner Recherche über die Möglichkeiten, die unsere Uni für Austauschprogramme in Asien bietet, entschied ich mich für Asien. Schnell hatte ich eine engere Auswahl an potentiellen Gastuniversitäten herausgesucht und schließlich Hong Kong als Wunschziel identifiziert. Für mich war die Sonderverwaltungszone an der Südküste Chinas vor allem deshalb so interessant, weil sie einen Schmelztiegel zwischen fernöstlicher und westlicher Kultur darstellt und als weltoffen, liberal und spektakulär gilt. Wenn man sich also für chinesische Kultur interessiert, gleichzeitig aber gewisse Annehmlichkeiten wie freie Meinungsäußerung, Zugriff auf lieb gewonnene Websites ohne VPN und Kommunikation vor Ort in Englisch schätzt, ist Hong Kong die erste Adresse.

## **Bewerbungs- und Vorbereitungsphase:**

Die Bewerbung läuft grob gesagt in zwei Schritten ab. Zuerst bewirbt man sich beim International Office der LUH auf eine der Partneruniversitäten. Dabei darf man zusätzlich einen Zweit- und einen Drittwunsch angeben, da es vorkommen kann, dass es mehr Bewerber als freie Plätze für eine Uni gibt. Meine Zweit- und Drittwünsche waren Seoul bzw. Tokio.

Für die Bewerbung bei der LUH gibt es ein Onlineportal, in dem man zunächst alle geforderten Informationen eintragen kann. Dazu gehören u.a. akademische Laufbahn, berufliche Erfahrung sowie Kontaktpersonen im Notfall. Zusätzlich werden einige Dokumente gefordert. Neben obligatorischem Lebenslauf, Motivationsschreiben und Notenspiegel wird auch nach einem Empfehlungsschreiben eines Dozenten und einem Sprachnachweis gefragt. Für das Empfehlungsschreiben kann man einfach einen Prof anfragen, der einen im Idealfall schon kennt (z.B. durch eine Seminar-/Abschlussarbeit oder eine HiWi-Tätigkeit). Ansonsten fertigen die Professoren diese Schreiben aber auch so für euch an. Eventuell müsst ihr selbst in einem Gespräch eure Absichten und Motivation darlegen. Als Sprachnachweis für Hong Kong genügte es, einen Sprachtest für Englisch am Fachsprachenzentrum abzulegen. Dort wird man in den Bereichen Sprechen, Lesen und Schreiben geprüft und braucht durchschnittlich B2 – kein Hexenwerk.

Die Zusage von der LUH kam recht schnell. Sobald sie da ist, kann man sich bei der Gastuni bewerben. Das erfordert dann größtenteils nochmal den gleichen Inhalt in einem weiteren Onlineportal – Zeugnisse, Lebenslauf und allerlei Informationen zur Person. Man sollte sich aber nicht allzu sehr Gedanken darüber machen, eigentlich ist die Bewerbung bei der Gastuni nur eine Formalie, da euch die LUH schon als geeigneten Kandidaten vorschlägt. Die endgültige Zusage aus Hong Kong ließ allerdings einige Zeit auf sich warten. Sobald sie da war, musste dann alles ganz schnell gehen. Ein Haufen Dokumente waren nötig, um das Visum zu beantragen, welches die Universität dann aber für euch besorgt. Ich habe meine Dokumente zusammen mit den anderen beiden Bewerbern per Expressversand nach Hong Kong geschickt, die LUH hat uns dabei geholfen. Das Visum wird euch dann zugeschickt und ihr könnt es einfach in euren Reisepass kleben.



Unterlagen für das Visum

Im Vorhinein kann man bereits anhand der Fächer des vergangenen Jahres einen ersten Eindruck bekommen, was einen erwartet. Allerdings wird der Modulplan jedes Jahr etwas angepasst, sodass man sich nicht zu sehr auf das Kursangebot vom letzten Jahr verlassen sollte. Das ist vor allem wichtig, wenn man wie in meinem Fall keine Pauschalanrechnung in Anspruch nehmen kann, sondern jeden Kurs einzeln mit dem jeweiligen Fachvertreter an der LUH absprechen muss. Dafür sollte man ausreichend Zeit einplanen. Ein bis zwei Monate vor Semesterstart wurde dann der Modulkatalog für unser Semester bekanntgegeben und man musste eine Vorauswahl der präferierten Kurse treffen. Diese ist jedoch nicht bindend, dazu komme ich später nochmal. Da Hongkong als Stadt mit den teuersten Mieten weltweit gilt, solltet ihr das Angebot seitens der CUHK annehmen, eine Unterkunft auf dem Campus zu beziehen. Es kann sein, dass ihr euch dazu als Bachelorstudent einschreiben müsst, auch wenn ihr im Master seid, weil Bachelorstudenten eine Unterkunft garantiert ist. Das hat aber für euch keine negativen Konsequenzen bezüglich eurer Kurse und zusätzlich den schönen Nebeneffekt, dass ihr für die Sprachkurse keine Gebühr zahlen müsst.

Zusätzlich habe ich mich für ein Promos Förderstipendium beworben und wurde dafür auch angenommen. Das kann ich jedem nur ans Herz legen, da ihr im Wesentlichen nur dieselben Dokumente benötigt, die ihr für die Bewerbung bei der Gastuniversität sowieso braucht.

Die Flüge habe ich über STA Travel an der Hauptmensa gebucht. Das ist besonders empfehlenswert, wenn man noch vorhat, im Anschluss an das Semester zu reisen und noch nicht genau weiß, wann man nach Deutschland zurückfliegen möchte. Dort kann man nämlich flexible Rückflüge (das heißt ihr könnt sowohl das Datum als auch den Flughafen nachträglich ändern) buchen, die dann deutlich günstiger sind, als Hin- und Rückflug einzeln zu buchen.

Am besten vereinbart ihr vorher auch noch ein Gespräch mit eurem Bankberater und besorgt euch im Idealfall zwei Kreditkarten – damit ist man auf jeden Fall auf der sicheren Seite, da ich es ein paar Mal erlebt habe, dass eine meiner beiden Kreditkarten nicht akzeptiert wurde.

### **Nach der Ankunft:**

Die Orientierungswoche startete am Montag, ich bin allerdings schon zwei Tage früher in Hong Kong angekommen, da die Flüge an dem Tag deutlich günstiger waren. Die ersten beiden Nächte musste ich leider im Hotel schlafen, weil unsere Unterkunft noch nicht bereitgestellt werden konnte. Für alle, die in der

Orientierungswoche ankamen, bot die Uni einen Shuttle-Service vom Flughafen für eine kleine Gebühr an.

Der Flughafen in Hong Kong ist sehr übersichtlich und gut strukturiert. Als erstes sollte man sich direkt eine Octopus-Card zulegen – ohne die läuft in HK gar nichts. Man kann damit fast überall bezahlen – im Supermarkt, im Schnellrestaurant und auch bei vielen Sehenswürdigkeiten. Am wichtigsten ist sie aber als Zahlungsmittel für die öffentlichen Verkehrsmittel, die in HK sehr gut ausgebaut sind. So kann man vom Flughafen entweder mit dem Airport-Express oder mit dem Bus in die Stadt fahren, wobei letzteres deutlich günstiger ist. Für Studenten gibt es auf alle Fahrten 50 % Rabatt. Dafür müsst ihr euch nur bei einer MTR Station das entsprechende Formular holen und dieses ausfüllen.

Günstige SIM-Karten gibt es an vielen Stellen in der Stadt, in der Einführungsphase hat die Uni bei uns auch einige verteilt. Das sind oftmals Karten mit einem festen Datenvolumen, die ihr nicht wieder aufladen könnt. Für Hongkong benötigt ihr einen Adapter. Obwohl diese überall in der Stadt günstig zu kaufen sind, empfiehlt es sich, zumindest einen vorab zu besorgen.

Der Campus, welcher etwas weiter außerhalb liegt (man benötigt etwa 40 Minuten mit der MTR ins Stadtzentrum), ist problemlos mit der MTR zu erreichen, da es eine Station direkt am Eingang gibt. Wenn ihr auf dem Campus ankommt, werdet ihr von der Größe erstmal erschlagen sein. Der Campus ist über 100 Hektar groß und auf sehr hügeligem Gelände gebaut. Ihr müsst also mitunter große Höhenunterschiede überwinden, um von A nach B zu kommen. Allerdings fahren auf dem Campus acht Buslinien, mit der ihr bequem und kostenlos überall hinkommt. Zu empfehlen sind die CUHK App (Campusplan, Gebäudeplaner, Termine etc.) und die App für die Busse. Es gibt einige Abkürzungen auf dem Campus, die meist über Fahrstühle führen, Es dauert ein bisschen, bis ihr alle Schleichwege erkundet habt, aber damit könnt ihr euch viel Zeit sparen.



*Blick auf den Campus*

In der Einführungswoche bekommt ihr allerhand Informationsblätter, eure Studentenkarte und es gibt einige Einführungsveranstaltungen. Hier kann man gut die ersten Kontakte knüpfen. Das ist auch hilfreich, weil man oft ähnliche Fragen hat. Wir hatten mit über 300 Austauschstudenten eine große Whatsapp Gruppe, in der allgemeine Anliegen geklärt wurden.



*Begrüßungsfoto in der Orientierungswoche*

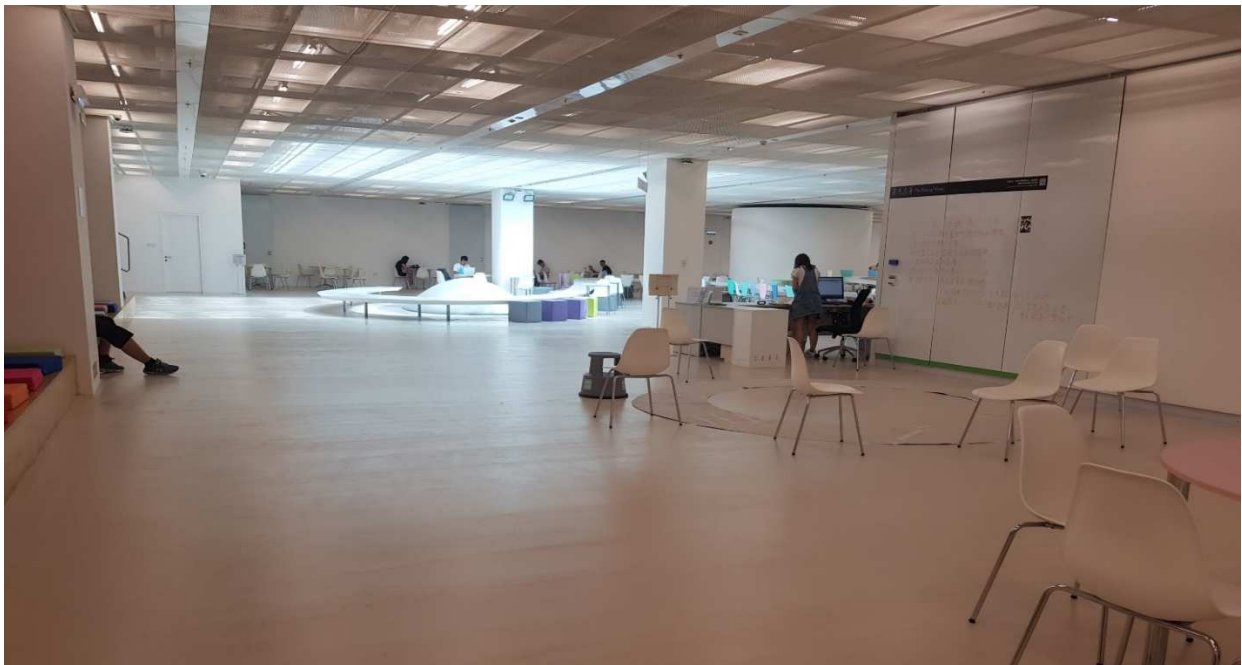
### **Studium:**

Das Studium an der CUHK unterscheidet sich in einigen Punkten schon deutlich von dem an der LUH. Zu Beginn habt ihr zwei Wochen Zeit euch die Kurse anzuschauen, die ihr vorher online „preselected“ habt und auch in andere Kurse reinzuschnuppern, die euch interessieren. Danach gibt es eine Woche eine „Add and Drop“ Phase. Hier müsst ihr euch im Onlineportal der Uni in die Kurse eintragen, diese Auswahl ist dann verpflichtend. Am besten seid ihr dabei schnell, denn die Kurse haben eine limitierte Teilnehmerzahl. Wenn ein Kurs voll ist, dann könnt ihr ihn nicht mehr belegen. Auch darf es keine

Überschneidungen auf eurem Stundenplan geben. Bei einem Terminkonflikt zwischen zwei Vorlesungen müsst ihr euch also für eine der beiden entscheiden.

Wenn ihr dann eure finale Kursauswahl getroffen habt, werdet ihr schnell merken, dass das Studium an der CUHK strukturell deutlich mehr an Schule als an Uni erinnert. Im Gegensatz zu Deutschland besteht die Note nicht aus einer einzigen Prüfung, sondern setzt sich aus einer Vielzahl an Leistungen zusammen, die von Fach zu Fach variieren. So fließt in manchen Fächern die Anwesenheit in die Benotung mit ein. Standardmäßig gibt es in vielen Kursen benotete Hausaufgaben, Präsentationen, Hausarbeiten und Zwischenklausuren zur Mitte des Semesters. Oft gibt es auch Gruppenprojekte mit teilweise sechs, sieben oder sogar mehr Personen in einer Gruppe. Das Pensum ist damit während des Semesters etwas höher, dafür zählt die finale Klausur aber nicht so viel und es fallen nur sehr wenige Studenten durch.

Zum Lernen bietet sich vor allem die Hauptbibliothek an, die zentral auf dem Campus gelegen ist und viele ruhige Plätze bietet. Der „Learning Garden“ im Untergeschoss hat sogar 24 Stunden geöffnet, sodass ihr auch problemlos eine Nachtschicht einlegen könnt, was in eurem eigenen Zimmer nahezu unmöglich ist.



*"Learning Garden" in der Hauptbibliothek der CUHK*

## Alltag:

Die Universität ist nach US-amerikanischem Beispiel in neun Colleges gegliedert. Ihr werdet auch einem College zugeordnet. Dies hat für die Austauschstudenten im Alltag nicht besonders große Auswirkungen, außer dass ihr gewisse Vorzüge des jeweiligen Colleges genießen dürft (Vergünstigungen in der College Mensa, Nutzung der Räumlichkeiten und Teilnahme an internen Veranstaltungen). Außerdem bekommt ihr vorab die Unterkunft mitgeteilt. Die meisten Austauschstudenten mussten ihre Unterkunft nach der Orientierungswoche noch einmal wechseln, ich durfte zum Glück in meiner bleiben. In der Regel sind es 2er oder 3er Zimmer, die ihr euch mit anderen Austauschstudenten oder Locals teilt. Die Zimmer sind nicht luxuriös eingerichtet und eignen sich auch nicht zum Lernen, aber ihr werdet dort sowieso die wenigste Zeit verbringen. Die Waschräume müsst ihr euch mit noch mehr Leuten teilen. In meinem Fall waren es drei kleine Badezimmer für 16 Leute. Hinzu kommt eine Gemeinschaftsküche. Waschen könnt ihr in den Unterkünften auch.



*Unser Zimmer im International House*

Insgesamt bietet der Campus alles, was ihr so zum täglichen Leben braucht – einen Supermarkt, mehr als 30 Kantinen, Bankautomaten, Friseursalon und vielfältige Sportangebote. Das Essen in den Kantinen ist sehr günstig und auch dort könnt ihr mit der Octopus-Card bezahlen, was sich anbietet, um Zeit zu sparen. Die meisten Kantinen bieten einen Mix aus asiatischer und westlicher

Küche an, es ist auf jeden Fall für jeden was dabei. Die meisten Kantinen haben von morgens bis 20 oder 21 Uhr am Abend geöffnet, sodass ihr dort auch problemlos alle Mahlzeiten des Tages einnehmen könnt.



*Mittagessen in der Kantine "Paper & Coffee"*

Da das asiatische Frühstück für mich aber keine Option ist (wohl dem, der morgens Instantnudeln oder Fisch mit Reis essen mag), habe ich mir mein Frühstück selbst in der Gemeinschaftsküche zubereitet – Haferflocken und Früchte aus dem Campus-Supermarkt sind eine gute Option.

Wenn ihr Sport liebt, bietet euch die CUHK eine riesige Palette an Körperertüchtigungen. Vom klassischen Fitnessstudio über ein kleines Schwimmbad und einem Sportzentrum mit Fußballplatz bis zu unzähligen Tennisplätzen ist alles dabei. Auch exotischere Sportarten wie Fechten könnt ihr hier ausprobieren. Ihr habt sogar die Möglichkeit euch für die Uniteams der jeweiligen Sportarten zu qualifizieren und gegen andere Universitäten anzutreten.

### **Proteste:**

Leider komme ich nicht drum herum, auch dieses Thema zu behandeln und über die Erlebnisse rund um die Proteste zu berichten. Zum Zeitpunkt meiner Bewerbung hatten die Unruhen in Hong Kong rund um das Auslieferungsgesetz noch nicht begonnen. Ich möchte auf die politischen und kulturellen



Hintergründe hier jetzt nicht weiter eingehen, da das Thema zu viel Raum einnehmen würde. Wen es aber interessiert, der sollte sich einmal in die Thematik einlesen, um die Hintergründe der Protestbewegung zu verstehen. Die Protestbewegung nahm in den folgenden Monaten Fahrt auf, sodass Familie und Freunde durchaus Bedenken hatten, dass ich nun meinen Austausch in Hong Kong antrete. Ich muss aber sagen, dass ich mir niemals Sorgen gemacht habe und mich auch vor Ort nicht unsicher gefühlt habe. Es fanden zu Beginn zwar Proteste, zumeist am Wochenende statt, diese waren jedoch größtenteils friedlich und hatten meist lediglich eingeschränkte Fahrtzeiten der MTR zur Folge. Im Laufe des Semesters verschärfte sich die Situation leider und es kam in der Stadt immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und Polizei. Mitte November besetzten die Demonstranten dann mehreren Unis, darunter auch die CUHK. Da der Zugang für die Mitarbeiter aufgrund der defekten MTR Station und Blockaden an den anderen Eingängen nicht mehr möglich war, entschloss sich die Universität drei Tage später, sämtliche Veranstaltungen des Semesters abzusagen – zwei Wochen vor Ende der eigentlichen Vorlesungen. Allerdings wurde alles so organisiert, dass wir unsere Prüfungen durch Ersatzleistungen ablegen konnten. So wurden die finalen Klausuren beispielsweise durch Onlinetests oder Essays ersetzt, sodass wir unsere Leistungspunkte auch regulär erhielten. Dennoch war es etwas schade, da viele Studenten Hals über Kopf abreisten und man sich von vielen Freunden früher als gedacht verabschieden musste.

### **Freizeit:**

Bezüglich Freizeitmöglichkeiten hat HK unheimlich viel zu bieten. Besonders hat mir der extreme Kontrast zwischen hektischer Millionenmetropole und atemberaubender Natur gefallen. Auch wenn man HK damit nicht direkt in Verbindung bringen würde, der meiste Teil der Sonderverwaltungszone besteht aus Wäldern, Bergen und Nationalparks. So wurde Wandern zu einer unserer Lieblingsaktivitäten am Wochenende, und HK hat wirklich fantastische Wanderrouten zu bieten – ob Dragon's Back, Lion's Rock oder Suicide Cliff – man hat jede Menge Alternativen und bei vielen wird man mit einem beeindruckenden Ausblick auf die Stadt belohnt.



*Ausblick über Hong Kong vom "Suicide Cliff"*

Darüber hinaus hat HK mehr als 200 Inseln, die teilweise besiedelt sind. Mit Fähren kann man Lamma Island oder Cheung Chau schnell erreichen und bei gutem Wetter an einem der vielen Strände entspannen.



*Tempelanlage auf Cheung Chau Island*



*"Stanley Beach" auf Hong Kong Island*

Natürlich hält auch die quirlige City tolle Freizeitmöglichkeiten bereit. Ein Muss für jeden Austauschstudenten sind natürlich die Klassiker Victoria Peak, die Lichtershow an der Avenue of Stars sowie eine Fahrt mit der Star Ferry mit Blick auf die eindrucksvolle Skyline. Aber auch abseits der typischen Touristenspots gibt es viele interessante Dinge zu entdecken. So lohnt es sich, einfach mal über die lauten und hektischen Märkte in Mong Kok oder Tai Po zu schlendern, den Big Buddha auf Lantau Island zu besuchen oder einen Drink in einer der dutzenden Rooftopbars in schwindelerregender Höhe zu genießen.



*Ausblick vom "Victoria Peak"*



*Parade beim "Mid Autumn Festival"*

Kulinarisch solltet ihr euch auch von den vielen verschiedenen Möglichkeiten in HK überzeugen lassen. So dominieren natürlich kantonesische Restaurants das Straßenbild in den meisten Vierteln, allerdings findet man auch sehr viele andere, vor allem asiatische Küchen auf Hon Kongs Straßen – japanische, koreanische, vietnamesische Restaurants halten diverse Leckereien bereit. Außerdem ist Hong Kong ein Paradies für Shoppingliebhaber. Ich habe noch nie eine Stadt mit so vielen Malls gesehen. Überall sind Malls – fast über jeder größeren MTR Station ist eine Mall und man bekommt das Gefühl, dass Shopping bei den Bewohnern Hong Kongs zum festen Wochenritus gehört.



*Nan Lian Garden in Hong Kong*

Neben den Aktivitäten in Hong Kong sind besonders die Aktivitäten außerhalb von Hong Kong hervorzuheben. Hong Kong liegt zentral zwischen Südostasien und Ostasien und von hier lassen sich nahezu alle Länder in diesem Raum innerhalb von maximal drei Flugstunden erreichen. Außerdem ist man mit der Fähre in einer Stunde in Macau – dem Las Vegas Asiens. Auch wenn man kein Glücksspiel-Fan ist, sollte man das mal gesehen haben. Shenzen ist ebenso leicht zu erreichen. Mit der MTR kommt man bis an die Grenze und kann dort ein Kurzvisum für die futuristische Metropole erhalten. Für einen längeren

Chinaaufenthalt braucht man ein separates Visum, das man vorher beim Visa Application Centre in Hong Kong beantragen muss. Ansonsten ist die Einreise in fast alle Länder für deutsche Staatsbürger ohne Visum bzw. mit einem Touristenvisum, welches man direkt bei der Einreise bekommt, möglich. Praktisch alle Austauschstudenten haben die Gelegenheit genutzt und viele verschiedene Länder bereist. Auch ich habe insgesamt neun weitere Länder besucht und unglaublich tolle Erfahrungen gesammelt. Allerdings habe ich die Reisen nicht alle während des Semesters unternommen, sondern von vornerein zwei Monate zum Reisen im Anschluss an das Semester eingeplant. Das kann ich jedem, der ein bisschen Zeit hat, nur ans Herz legen, weil Asien unheimlich viel zu bieten hat und man hier günstig, sicher und entspannt reisen kann. Highlights waren auf jeden Fall Japan, Vietnam und Thailand.

### **Fazit:**

Trotz aller Turbulenzen hatte ich in Hong Kong eine fantastische Zeit und kann die CUHK nur jedem empfehlen, der Lust hat, sein Auslandssemester in Asien zu verbringen. Ich habe so viele Erfahrungen gemacht, bin persönlich gewachsen und habe vor allem so viele tolle Leute kennengelernt, woraus viele neue Freundschaften gewachsen sind.

Wenn ihr Abenteuer und eine neue Kultur erleben wollt, ist Hong Kong genau der richtige Ort für euch. Auch braucht man keine Angst haben, in Zukunft nach Hong Kong zu reisen. Die mediale Berichterstattung ist deutlich extremer als die Situation vor Ort und man braucht sich keine Sorgen um die eigene Sicherheit zu machen.



*Skyline vom "Victoria Harbour" aus*